

TECHNISCHE UNIVERSITÄT BERGAKADEMIE FREIBERG

Die Ressourcenuniversität. Seit 1765.

Chancen pyrometallurgischen Magnetrecyclings durch angepasste Schlackensysteme

eit)

Project

No.21028



Institut für Nichteisenmetalurgie und Reinststoffe Ludwig Blenau, Dr. Olga Fabrichnaya, Oliver Lonski, Daniel Vogt, <u>Prof. Dr.-Ing.</u> <u>Alexandros Charitos</u>





- Nd, Pr und Dy essentiell für REPM (Rare Earth Permanent Magnets)
- Ca. ¼ des SEE-Bedarfs für REPM¹ [1] Firdaus et al. 2016
 76 % Nd & 70 % Pr für REPM² [2] Yang et al. 2016
- China ist Hauptproduzent von SEE Metallen und Magneten
- In allen 4 Listen der "Critical Raw Materials" der EU zwischen 2010-2020 aufgeführt









Nd: 23-31

Typische Zusammensetzung

Hauptelemente





L. Blenau



Recycling: Stand der Forschung

ÜDySc@very





- Primäre SEE/Nd Gewinnung
- Wiederverwendung von Magneten, optimalerweise im Produktionprozess bedacht

Recycling: Stand der Forschung

ÜDySc@very





Binnemans et al. 2013, Takeda et al. 2014

- Direktes pyrometallurgisches Recycling
 - Einfaches Aufschmelzen oft nicht möglich
 - Kontamination (Beschichtung, Anhaftungen, Korrosion) vorhanden



Takeda et al. 2014

- Rückgewinnung der Elemente aus REPM
 - Hydrometallurgische und Pyrometallurgische Ansätze vorhanden
 - Es findet momentan kein wirtschaftliches REPM-Recycling statt!



Recycling: Pyrometallurgisch





- **Ansatz:** Fe als Metall und Nd/SEE in Oxidform zurückgewinnen •
- Benötigt deutlich weniger Wasser und Lösungsmittel (Säuren) als reine • Hydrometallurgisches Recycling
 - \Rightarrow Die Teiloxidation von NdFeB Magneten ist exotherm
 - \Rightarrow Verbessert dem Wärmebilanz von dem Prozess
- Ni, Cu, Au, Ag aus SEE-Schrotten verbleiben in der Metallphase, Al wird in ٠ oxidierter Form später abgetrennt



Recycling: Pyrometallurgisch – Stand der Forschung

- Kruse et al. 2017
 - SEE aus REPM Produktionsschlämmen
 - 1550°C, Graphittiegel
 - Eisenphase & 90 Gew.-% SEE-Oxid mit 10 Gew.-% B₂O₃ + Al₂O₃ Phase
- Bian et al. 2015
 - REPM Bruchstücke
 - 1000°C geröstet, danach 1550°C
 - Carbothermisch reduziert, Fe-B Verbindung & 95% reine SEE Oxidphase



Kruse et al. 2017

INEMET



Recycling: Pyrometallurgisch – Stand der Forschung



- Borra et al. 2016
 - SEE aus Rotschlamm
 - 1500°C, CaSiO₃ zugegeben
 - Aus der Schlackephase:
 ⇒ selektives lösen von REE
- Elwert et al. 2014
 - Al₂O₃-CaO-MgO-P₂O₅-SiO₂ Schlackesystem
 - 1500-1600°C
 - Silicophosphatphase konzentrieren SEE-Oxide bei bis zu 57 Gew. %
- Le et al. 2016
 - Nd₂O₃-CaO-SiO₂ Schlackesystem, 1600°C
- Lohnt sich Überführung in eine CaO-Al₂O₃ schlacke? hilft Phosphor?



Borra et al. 2016



Die Schlacke als Nd "Collector" Phase

ÜDySc@very





- Rote Region
 - Flüssige Schlacke
- Blaue Region
 - 2 Phasen Region
 - Schlacke und Nd-reiches Mineral
 - Feste Phasen
 - $\quad \tau_1 : NdCaAlO_4$
 - $\quad \tau_2: NdCaAl_3O_4$
 - NdAP: NdAIO₃
 - τ_1 , τ_2 , durch z.B. Schmelzefiltration trennbar?







Versuchsdurchführung



NdFeB Magnete



- Mahlen nach entmagnetisieren
- Magnete sind Pyrophor

Oxide	Gew%
Nd2O3	5,7
Dy2O3	0,2
CaO	43,8
AI2O3	35,2
B2O3	0,6





- T = 1773 K P = 1 atm Atmosphäre: Luft Stoffe: NdFeB: 100 g CaO-Al₂O₃: 500 g Analogie 1:5
- ✓ Analogie 1:2,5 auch realisiert









Phase 1

•

- 1. τ_2 Mineralphase: (Nd,Pr)CaAl₃O₄
- 2. CaAl₂O₄ (Nd < 0.3 wt.-%)
- 3. Fe-reiche Phase



Pyrometallurgische Eisenreduktion





- Carbothermische Reduktion (100 g Schlacke):
 - Graphittiegel
 - 4,2-5,7 g Graphit
 - 928 mbar
 - 300 l/h Ar
 - 600 k/h bis 1200°C dann 400 K/h bis Zieltemperatur
 - Temperaturen: 1800-2000°C
 - Haltezeit: 5 min.-1 h
 - Zusammensetzung REPM:Flux: 1:5 & 1:2,5



Foto: Carbolite Gero



1900°C, 1 h Haltedauer, 1:2,5 Ausgangsschlacke Karbothermische Reduktion



INEMET

Abbildung: Oliver Lonski



1900°C, 1 h Haltedauer, 1:2,5 Ausgangsschlacke Karbothermische Reduktion



- Bei längeren Haltedauern und T \uparrow wird die Metallphase Al-reicher (24 wt.% bei 2000°C)
- Eine höhere Magnetkonzentration erhöht den SEE-Mineralanteil entsprechend

INEMET



Pyrometallurgische Eisenreduktion





- Neodymothermische Reduktion
 - 112 g Magnetmaterial unter aufgemahlene Schlacke (100 g)
- 1700°C, 1 h, gemahlene Magneten (voroxidiert)
- 1700°C, 1 h, unbehandelte Magneten



Foto: Carbolite Gero



1700°C, 1 h Haltedauer, 1:5 Ausgangsschlacke, neodymothermische Reduktion





- Eisenphase
 - Si haltig durch
 Kontamination
 - Kaum Al vorhanden

Abbildung: Oliver Lonski



Aktuelle Entwicklungen: Hydrometallurgische Route







Vergleich mit Primärerz





SEE-Recycling	SEE-Primärerz
15-20 Gew. % SEE-Oxide (bei 1:2,5)	~5 Gew. % SEE-Oxide (Peiro & Mendez, 2013)
SEE Mineral: ~50 Gew. % SEE-Oxide	Monazit: 65-70 Gew. % SEE-Oxide

Vorteile Recycling:

- Neben Flotation ist auch **Schmelzfiltration** denkbar, da eine Schmelze vorliegt
- Keine radioaktiven Bestandteile im Erz (Th, U)
- Nd, Pr, Dy liegen in optimalem Verhältnis vor (kaum La, Ce)
- Es können auch niedrigkonzentrierte Schlämme integriert werden



- SEE-Recycling zunehmend bedeutend:
 - Nd, Pr, Dy Bedarf wird um 700 %-2600 % bis 2037 steigen¹

[1]Alonso et al. 2012

- Pyrometallurgischer Prozess
 - Konzentration von SEE aus REPM in CaO-Al₂O₃ Schlacke
 - Alle Elemente außer SEE, Ca und Al in einer Legierung abgeführt
 - SEE-reiches künstliche Mineral: τ₂ (Nd,Pr)CaAl₃O4 mit ca. 40 Gew. % SEE / 50 Gew. % SEE2O3

Künftige Forschung

- Schlackensystem optimieren
- Hydrometallurgische Route praktisch umsetzen
- Schmelzflusselektrolyse durchführen





Magnete aus Handylautsprechern (L. Blenau)



U DySc@very

Institut für Nichteisen-Metallurgie und Reinststoffe - INEMET

TU Bergakademie Freiberg Leipziger Straße 34

09599 Freiberg

Tel.: +49(0)3731 39-2303/2051

Email: <u>alexandros.charitos@inemet.tu-freiberg.de</u>

ludwig.blenau@inemet.tu-freiberg.de





TECHNISCHE UNIVERSITÄT BERGAKADEMIE FREIBERG

Die Ressourcenuniversität. Seit 1765.

Chancen pyrometallurgischen Magnetrecyclings durch angepasste Schlackensysteme

eit)

Project

No.21028



Institut für Nichteisenmetalurgie und Reinststoffe Ludwig Blenau, Dr. Olga Fabrichnaya, Oliver Lonski, Daniel Vogt, <u>Prof. Dr.-Ing.</u> <u>Alexandros Charitos</u>



1700°C, 1 h Haltedauer, 1:5 Ausgangsschlacke, "neodymothermisch" reduziert



Eine Si/SiO2 Kontamination hat zu geringeren Viskositäten geführt -> übergelaufen -> Ofen mit Ar abgeschreckt -> Glasige Schlacke entstanden. Neodymothermische Reduktion funktioniert spontan auch mit Si.

INEMET